1955 — Herausgegeben vom Vorstand der Kirmes-Gesellschaft Horchheim — **Preis 20 Pf.**

Festfolge der Kirmes 1955

Samstag, den 11. Juni

17.00 Uhr: Aufstellen des Kirmesbaumes mit Musik.
Abmarsch Café Flory, Emser Straße.

20.00 Uhr: Festabend im „Turnerheim", unter freundlicher Mitwirkung der Horchheimer Ortsvereine, des Blasorchesters Niederwerth (30 Musiker) und des „Rheingold-Trios". Ansage: Karl Wörsdörfer.

Sonntag, den 12. Juni

5.30 Uhr: Morgenständchen.

13.30 Uhr: Traditioneller Festzug mit den Ortsvereinen durch den Ort zum Kirmesbaum. Hier Begrüßung der Kirmesgäste durch den Spruchsager.

Montag, den 13. Juni

8.00 Uhr: Gedenkgottesdienst für alle Gefallenen und Vermißten Horchheims.

10.00 Uhr: Musikalischer Frühschoppen mit den „6 vom Rhein" im „Turnerheim".

14.00 Uhr: Festzug durch die Straßen Horchheims zum Kirmesbaum mit Verkündung des Montagsspruchs.
Anschließend große Kinderbelustigung am Kirmesbaum.

Dienstag, den 14. Juni

20.00 Uhr: Großer Bürgerball der Kirmesgesellschaft mit Verlosung im Kolpinghaus.

Zu den Veranstaltungen ladet herzlichst ein:

Der Vorstand der Kirmesgesellschaft.

Lose zur Baumverlosung sind bei den Mitgliedern der Kirmes-Gesellschaft erhältlich.

Verkehrslokal unserer Gesellschaft und Treffpunkt zu allen Umzügen ist Café Flory.

Für die Mitglieder unserer Gesellschaft ist die Teilnahme an den Festzügen Ehrensache.

Zum Geleit!

Et freut sich ons Herz, et freut sich ons Schniß,
dat endlich widder Kermes es.
Rohig schlofe konnte mir schon lang net mieh,
et hat ons gezwickt vom Kopp bes zor Zieh,
Ihr weßt jo wie et einem dot giehn,
alles vergesse - wenn dä Baum dot stiehn.
Ihr braucht jetzt nur noch die Häuser
zo schmecke,
on all die Fahne rauszorecke,
die Kooche backe oder kaufe,
sonst giehn die Gäste widder laufe.
Om die Getränke macht Euch kein Gedanke,
zor Kermes könnt Bier doheim Ihr tanke,
weil die Brauereie sich unverdrosse
an die Wasserleitung angeschlosse.
Die Wertschafte ihr Bedeutung net verliere
weil die zo „Pompstatione“ wiere.
Von dä Mill bes an die Breck
könnt Ihr schäppe - watt e Gleck;
denn zor Kermes - so wird's sein -
es dä Rhein nur gold'ner Wein.
Fröhlich off Kermes es von Euch jede,
do brauche mir net drewwer zo rede.
Bei all dem Jubel on Gedränge
loßt awer net die Erdbeere hänge.
Su könne mir zo onsem Feste
„Willkommen“ heißen onser Gäste.
Drom Ihr Hoschemer - Kleine on Gruße -
„ons es die Kermes“ - „emmer komme loße“.

Ernst Geisler, 1. Vorsitzender der KG.

Freie Bahn der Freude

Von Josefine Moos

Ganz ohne Freude kann der Mensch nicht sein,
nicht leisten auf ein bißchen Glück Verzicht,
nur ab und zu ein Strählchen Sonnenschein,
gleich hat die Welt ein freundlicher Gesicht.

Wo Frohsinn herrscht, da fließt die Arbeit schnell,
die Sorgen lasten nur noch halb so schwer,
es hüpft das Herz, die Augen glänzen hell,
denn Lachen ist die beste Gegenwehr.

Von Herzen lachen muß man dann und wann,
fidel sein und ein bißchen Spaß verstehn,
drum schaffen wir der Freude freie Bahn,
denn Frohmut macht das Leben doppelt schön!

Der Griesgram hat noch nie die Welt besiegt,
wir aber trauen unserm guten Stern,
der Schwungkraft, die kein Schicksal unterkriegt,
die frohen Menschen hat der Herrgott gern.

Hab ich nicht recht? — Ja, Freude, die muß sein!
die brauchen wir zum Leben unbedingt,
denn Freude ist der goldne Lebenswein,
der sonnenhell Herz und Gemüt beschwingt.

Wagner
Tabakwaren
Schreibwaren
altbek. Fachgeschäft
Emser Straße 342

Hugo Fuchs
Brot- und Feinbäckerei
empfiehlt sich in
Backwaren jeder Art
Brandenburgstraße 8

Metzgerei
Karl Mohr
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Mittelstraße

Schuhhaus
Meurer
Fußorthopädie
individ. Schuhreparaturen
HORCHHEIM, Emser Str.

Der Weg zum Elektrofachmann lohnt immer!

Viele haben ihn zurückgefunden!

UND WANN . . . darf ich SIE wieder beraten
und Ihnen helfen bei Elektro-Anlagen, beim Kauf von Elektro-Herden, Waschmaschinen, Radio- und Fernsehgeräten aller Fabrikate, Musikschränke, Plattenspieler und alles in bester Qualität und zu günstigsten Preisen. - Geringe Anzahlung, kleine Raten. Ihr großer **Vorteil.** Nutzen Sie ihn bald wieder für sich aus

im bekannten Fachgeschäft

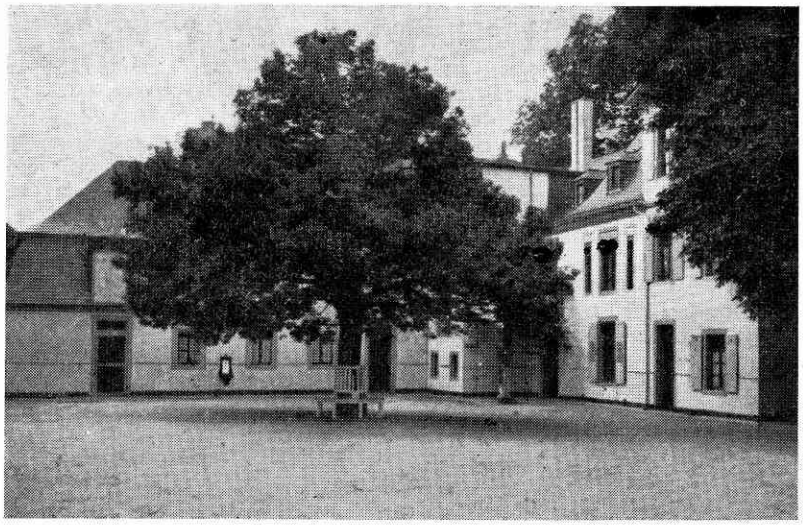
HERMANN BACH
Elektromeister

Ältestes Elektro- u. Rundfunkfachgeschäft in K.-Horchheim

Das Haus der Printen von Horchheim

Aus der Geschichte eines der schönsten Gebäude unserer Gemeinde

In der Gemeinde Horchheim waren während des Mittelalters und noch später, bis zum 19. Jahrhundert, mehrere Adelsgeschlechter ansässig. Ein Plebanus wird hier genannt um das Jahr 1110. Er entstammt der Ritterfamilie Wyße von Horchheim, und hatte die Stelle eines Leutpriesters und Frühmeßners inne. Er spendete Taufen und hielt Frühmessen. Feierliche Ämter durfte er nicht halten. Ausgangs des 16. Jahrhunderts und im 17. Jahrhundert wird der Pleban Curatus genannt, soviel wie ein Pastor. Die Adelsgeschlechter von Wyße, dann außer den Printen von Horchheim die Herren von Brandenburg, die von Reifenberg, von Heddesdorf, von Solemacher und von Eyß sind hier angegeben. Das älteste Geschlecht waren wohl die Printen, die darum auch den Namen des Ortes, ihres Stammsitzes, führten. Auch die Lage ihres Besitzes läßt darauf schließen, daß sie zu den ersten Ansiedlern gehörten. Ihr Burghaus stand nämlich in der Mitte des Ortes, nahe bei der Kirche, mit freier Aussicht auf den Rhein. Das Gut hatte am Rheinufer eine Ausdehnung von etwa hundert Meter, und war trotz der Nähe des Stromes völlig von Hochwasser frei. Um die beiden Haupthäuser lagen die übrigen Häuser des Ortes. Dieser war durch einen Graben gegen plötzliche Angriffe geschützt. An dem südlichen Eingang, der oberen Pforte, wurde später das Burghaus der Herren von Brandenburg - Linie von Lützelburg - errichtet (Lützelburg ist das heutige Luxemburg). Am nördlichen Ende des Dorfes, der unteren Pforte, erhob sich das Schloß der Herren von Reifenberg. Von bestimmendem Einfluß auf die Anlage des Dorfes war auch die Wasserversorgung. Sie geschah durch eine aus dem Berghang hervorsprudelnde Quelle, dem Weidenborn; der durch eine uralte Wasserleitung mit seinem kühlen, klaren Wasser mehrere Laufbrunnen speiste. Der hervorragendste war beim Besitz der Printen an der Hauptstraße, der nicht nur den Menschen, sondern auch den Haustieren, für die lange Tröge angebracht waren, zur Erquickung diente.



Die Familie der Printen ist nachweislich schon vor 700 Jahren in Horchheim ansässig gewesen. Über die frühere Zeit fehlen Nachrichten. In einem Kaufvertrag vom 7. September des Jahres 1295 zwischen der Witwe des Ritters Henry Wyße zu Horchheim und einem Bürger zu Koblenz wird Adolf Print von Horchheim als Zeuge genannt. Ein Johann Print von Horchheim übertrug im Jahre 1467 seinen Besitz dem Kurfürsten von Trier (Johann II., Markgraf von Hohenbaden), und nahm ihn von diesem als Lehen, wogegen ihn dieser den Korn- und Haferzehnten überließ. Thomas Print von Horchheim hatte 1457 ein Burglehen, bestehend aus einem Haus, das damals von Fye-Lutzen bewohnt wurde, sowie mehreren Häusern, Stallungen und einem Garten im Hayne. Dieses Lehen finden wir 1460 im Besitz von Johann Print, genannt von der Broil, und 1481 von Diether Print, genannt von der Brohl. Es geschah in diesen unsicheren Zeiten häufig, daß ein kleiner Herr seinen freien Besitz einem mächtigen Fürsten übergab und ihn von diesem als Lehen zurücknahm, um sich dessen Schutz zu sichern. Im Jahre 1481 schlossen die Printen einen Vertrag mit den Grafen von Nassau über den Halbteil am Röderzehnten. „Die „Röder" war gerodetes Waldland, das den Bürgern gegen die Abgabe von einem Zehntel der Ernte überlassen wurde, wenn die Ackernahrung durch Zunahme der Bevölkerung zu knapp geworden war. Aus dem Jahre 1594 wird berichtet, daß zwei Mitglieder der Printenfamilie ihren Besitz in Horchheim an Georg Hans von Reifenberg verkauften. Es waren Nikolaus Print von Horchheim genannt von der Broil, Herr zu Noer, Fürstlich Jülicher Amtmann und Rat zu Mettmann, sowie Thomas Print von Horchheim. Sie verkauften ihren Anteil am Korn- und Haferzehnten, ein Fuder Wein aus der Bede (einer Steuerabgabe), ein Lahnfuder Wein und Liegenschaften für den Betrag von 12 000 Gulden. Das Printenhaus wechselte seinen Besitzer noch sehr häufig. Solange Kurtrier die Herrschaft hatte, waren die Eigentümer meist hohe Beamte des Kurstaates. Im 18. Jahrhundert finden wir darin den Kammerdirektor von Scheben, den Weihbischof von Eltz-Kempenich, Marquis von Beauharnais, Johannes Jakob von Coll, Frau Mees geb. von Coll, von Noorden, Johann Jakob Rosenbaum, Gastwirt in Horchheim, Generalfeldmarschall von Müffling, von Zwehl und im Jahre 1873 Dr. Julius Schmidt. Im Jahre 1792 hatte hier der Herzog von Braunschweig zwei Monate lang sein Hauptquartier. Geheimrat von Coll erbaute den südlichen Flügel des Hauses, der heute noch steht. Die Familie von Coll besaß das Haus bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts. In ihre Zeit fällt auch die große Einquartierung der Preußen im Juli des Jahres 1792.

Zur Zeit der Französischen Revolution

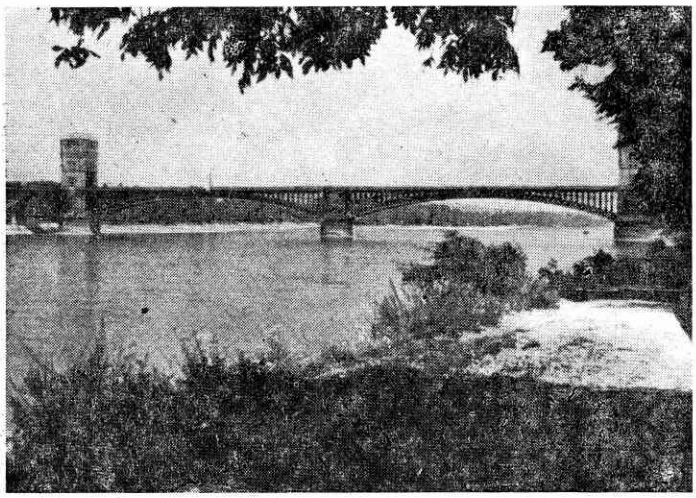
Um den König Ludwig XVI. von Frankreich zu retten, unternahm der König von Preußen im Verein mit dem deutschen Kaiser einen Kriegszug nach Frankreich. Der Ort Horchheim wurde damals reichlich mit Einquartierung bedacht. Am 16. Juli 1792 kamen 932 Mann ohne die Offiziere; am 21. Juli rückten noch 442 Husaren des Majors von Mikusch ein, dazu waren auch deren Pferde unterzubringen; am 22. Juli folgten 400 Schwarze Husaren (Ebensche). Im Printenhaus war der Herzog von Braunschweig einquartiert. Die Gemeinderechnung desselben Jahres gibt darüber folgende Auskunft: Vom 4. bis 16. Juli hat Herr Schultheiß Mand bei dem Herzog im Hause sein müssen, um alles, was in Küche und Hause fehlte, zu bestellen. Herrn Schultheißen für 13tägige Bemühungen bei Tag und bei Nacht je Tag 18 Albus gezahlt, dem Bürgermeister wegen nämlicher Bemühungen für 13 Tage je Tag 12 Albus (1 Taler = 54 Albus).

Im Oktober kamen viele Preußen wieder zurück, und ihnen folgten die Franzosen. Der Kurfürst von Trier mußte flüchten. Es begann eine schlimme Zeit für unsere Heimat. In der Zeit der Gewaltherrschaft Napoleons wechselte auch das Printenhaus seinen Besitzer; der Deutsche zog aus und ein Franzose zog ein. Von dem Hofgerichtsrat von Mees kaufte es der Marquis François von Beauharnais. Er stand in verwandtschaftlichen Beziehungen zum Kaiser Napoleon durch dessen erste Gemahlin Josephine von Beauharnais. Seine Herrlichkeit in Horchheim dauerte nicht viel länger als die Herrschaft Napoleons, denn im Jahre 1817 verkaufte er das Haus an den Holländer Mynheer Fatz van Amerongen. Von dem es 1818 wieder an den früheren Besitzer, den Regierungsrat Joseph

Jakob von Coll zurückgelangte. Auffallend ist es, daß das Gut im 19. Jahrhundert seinen Besitzer mehr als zehnmal wechselte. Es ist zweifellos auf die Kriegszeiten und die darauf folgende Verarmung zurückzuführen. Die Unterhaltung der ausgedehnten Gebäude, der Gärten und Parkanlagen kostete viel Geld und brachte keinen nennenswerten Ertrag.

Ruhesitz für einen Generalfeldmarschall

In den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts suchte der Besitzer Rosenbaum das Haus nutzbar zu machen, indem er Gastwirtschaft darin betrieb. Er verkaufte es aber bald wieder an den Generalfeldmarschall von Müffling, der darin seinen Ruhesitz nahm. Dieser war ein guter Freund und Kampfgenosse Blüchers und hatte mit ihm die Siege über Napoleon errungen. Warum er gerade das Printenhaus als Wohnsitz für seine Ruhetage wählte, das dürfte leicht erklärlich sein. Vermutlich war er im Gefolge des Herzogs von Braunschweig im Jahre 1792 hier im Quartier gewesen, und die Erinnerung an die schöne Gegend blieb ihm bis in sein Alter. Auf von Müffling folgte als Besitzer ein Hauptmann Rottmann, der das Gut an Herrn Dr. Julius Schmidt verkaufte. Da dieser aus der Grafschaft Mark stammte, nannte er das Haus „Marcana". Dr. Schmidt steht bei seinen Horchheimer Mitbürgern noch heute im besten Andenken; denn bis



In guter Erinnerung dürfte allen „Alteingeborenen" dieses Bild sein: Die so stolze, alte Horchheimer Brücke. Ende vergangenen Jahrhunderts erbaut, wurde sie vor zehn Jahren durch Sprengung zerstört.

in sein hohes Alter war er für das Gemeinwohl in uneigennütziger Weise tätig gewesen. Die Anlage der Wasserleitung, ein neues Schulhaus und neue Straßenanlagen erfuhren durch ihn eifrige Förderung. Auch das alte Gutshaus unterzog er einer gründlichen Erneuerung. Auf die Familie Schmidt folgte als Besitzer noch ein Schweizer, der das alte Herrengut an die Gemeinde Horchheim verkaufte.

So ist nach öfterem Besitzwechsel im Zeitraum von fast einem Jahrtausend der alte Adelssitz von den Printen von Horchheim an die Gemeinde Horchheim gekommen. Der an der Emser Straße gelegene Besitzteil wurde zu einem großen freien Platz, auf dem in früheren Jahren schon manche heimatliche Veranstaltung gefeiert wurde. Der Garten diente als Schulgarten der Jugend. Der Park steht unter Naturschutz. Verschiedene Bäume werden hier angegeben; sie sind mehrere hundert Jahre alt. Es sind die Baumarten Sophera, breitblättrige Akazie, Platane und Roßkastanien. Das alte Printenhaus aber beherbergte die Gemeindeverwaltung des Dorfes Horchheim bis zur Eingemeindung in die Stadt Koblenz. Auch fanden mehrere Familien Wohnung in seinen Mauern. Vor zehn Jahren, in den letzten Kriegswochen noch, wurde das Gebäude von Granaten beschädigt. Die baldige Wiederherstellung dieses alten Besitzes sollten sich Horchheims „Stadtväter" zu ihrer Herzensangelegenheit machen.

Die heimatkundigen Beiträge, stellten uns freundlicherweise einige ältere Horchheimer Bürger zur Verfügung. An dieser Stelle sei ihnen dafür gedankt, daß sie unsere Zeitung und die Dorfchronik so angenehm bereicherten.

Wohn- u. Schlafzimmer - Küchen - Einzelmöbel
Matratzen - Steppdecken - Bettumrandungen
Balatum-Teppiche, der schöne billige Bodenbelag
empfiehlt preiswert und in reicher Auswahl

MÖBELHAUS J. SCHNEIDER
BAU- U. MÖBELSCHREINEREI
KOBLENZ-HORCHHEIM - Kirchstraße 7
Telefon 6947

Metzgerei D. Lehnet
& Sohn

Das bekannte Geschäft für
FLEISCH- U. WURSTWAREN

Erna Stahlhofen

Lebensmittel - Feinkost
Spirituosen - Fisch

Emser Straße 369 Fernsprecher 6210

Drogerie, Foto- und Farbenhaus

Hans Krois

Emser Straße 389, am Josefshaus - Telefon 6568

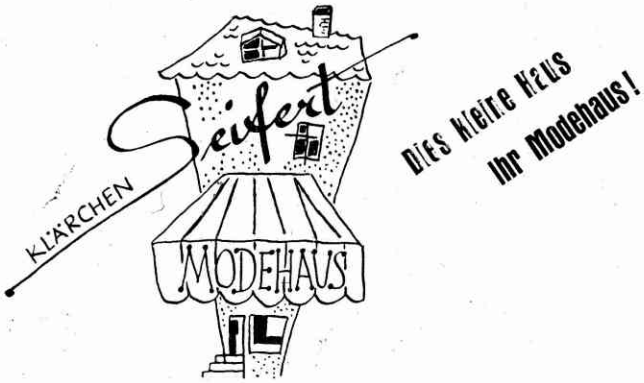
Jak. Müller Malermeister

empfiehlt sich
für sämtliche Malerarbeiten

Brandenburgstraße

Franz Siedenkamp
Getränkevertrieb
NIEDERLAHNSTEIN · Annastr. 4 · Tel. 420

Vertretungen in: **Sigl Eierlikör**
Alleinvertrieb in **Eversbusch-Wacholder**
und Vertrieb aller führenden deutschen
Markenspirituosen sowie Bier
und Mineralwasser



Horchheim
Emser Str. 377, Ruf 6173

Oberlahnstein
Adolfstr. 48, Ruf 682

Dampfbäckerei · Konditorei
Theo Knopp
— Konfitüren · Sahne —
Erstes Haus am Platze
Telefon 6967

Dachdeckerarbeiten
Leitergerüstbau
Joh. Bischoff
KOBL.-HORCHHEIM
Telefon 6979

WASCHSALON
HEISSMANGEL
Gardinenspannen
LIESEL BOHR
Mendelssohnstr. 55 - Ruf 7980

Otto Rödiger
und Sohn
Bau- und
Kunstschlosserei
von-Eys-Str. Ruf 6622

Maria Corcelius
Tabak - Schreibwaren
Leihbücherei
Emser Straße 349

G. Kaltenecker
Stuck- u. Putzgeschäft
Koblenz-Horchheim
Brandenburgstr. 3, Ruf 6873

Bestattungsinstitut
Karl Hoffmeier
Schreinermeister Horchheim
Brandenburgstraße
Überführungen von und nach auswärts
Erledigung sämtlicher Formalitäten

Gedanken zur Kirmes

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
daß ich so traurig bin.
Ein Märchen aus uralten Zeiten,
das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Meine lieben Horchheimer Bürgersleute!

Ich hoffe, meine lieben Mitbürgerinnen und Bürger, daß Ihr mir nicht böse seid, wenn ich einen kleinen Aufsatz in unserer Kirmeszeitung mit der melancholischen Frage eines alten bekannten Volksliedes einleite. Ich glaube gar, ich muß mich dafür entschuldigen, denn Kirmes-Kirchweihfest, ist sicherlich nicht der rechte Tag um traurig zu sein und alten Zeiten nachzugrübeln. Nein, das will ich mit diesen Zeilen auch gar nicht erreichen. Im Gegenteil, sie sollen nur die Horchheimer Jugend anregen, einmal über die Vergangenheit ihrer Heimat nachzudenken; um hieraus zu erkennen, daß man mit Recht auf eine solche Heimat stolz sein kann und sie lieben muß. Aus dieser Liebe entspringt dann die wahre und richtige Festtagsfreude.

Aber auch an Euch, Ihr lieben Alten (verzeiht mir die Anrede), habe ich beim Schreiben gedacht. Ich weiß, daß es nicht notwendig ist, Euch an Horchheims Vergangenheit zu erinnern. Ich weiß aber auch, daß Ihr die alten Zeiten so gestaltet habt, daß wir heute gemeinsam, also die Jungen und die Alten, stolz darauf sein können. Und gleich hier, meine lieben Horchheimer Leserinnen und Leser und auch Ihr liebe Kirmesgäste, bitte ich um ein herzliches und gutes Gedenken für all unsere Vorfahren, die an der Gestaltung unserer Heimat mitgewirkt haben und nun auf dem Gottesacker zur ewigen Ruhe gebettet sind.

Eine zweite Bitte schließe ich der ersten an. Sicherlich sind Euch noch eine Anzahl von den bereits verstorbenen Frauen und Männern bekannt und ich bitte alle diejenigen, die es noch können, stellt Euch diese Menschen noch einmal vor, so wie sie hier gelebt, gearbeitet und sich um ihre Familien gemüht haben. Vergeßt aber auch nicht festzustellen, wie sie sich gefreut, und neben den kirchlichen auch an den bürgerlichen Festen aktiv Anteil genommen haben. So etwas behält man am besten. Wer lustig und fröhlich ist, wird nicht so schnell vergessen wie ein alter Brummbär. Der Artikelschreiber, der noch nicht zu den ganz Alten gehört, kann sich noch gut erinnern, daß es in seiner Kinderzeit keine Seltenheit war, ältere Männer, mit großen Schnurrbärten, an Kirmes auf dem Karussell zu sehen. Aber das alleine ist es nicht, was hier herausgestellt und festgehalten werden soll. Fragen wir uns doch einmal, woher kam es wohl, daß unsere Vorfahren mit viel mehr Begeisterung solche Volksfeste gefeiert haben? Nun, die Antwort ist nicht schwer und im vorher Geschriebenen bereits angedeutet: „Aus der Liebe zu Grund und Boden, den sie ihre Heimat nannten." Unsere Eltern und Großeltern standen einfach auf dem vernünftigen Standpunkt, dieses Fest, diese Kirmes, ist das Fest unserer Gemeinde, unseres Dorfes, und da ich zu dieser Gemeinschaft gehöre, ist es selbstverständlich, daß ich mit dabei bin. Schade, daß es heute nicht mehr allgemein so ist. Und nun müssen wir uns auch noch fragen, warum ist es nicht mehr so? Darf ich, um die Antwort zu geben, einen Ausspruch unseres großen deutscher Dichters Schiller - dessen Andenken wir gerade in diesen Tagen feiern - sinngemäß niederschreiben:

„Die Äcker grenzen nachbarlich zusammen,
die Herzen stimmen überein,
das stiftet einen guten Bund."

Ja, wenn aber nun die Flur immer wieder zerrissen wird, wenn in ihr immer wieder neue Bauten entstehen, von denen wir die meisten ihrer besonderen Aufgabe wegen gar nicht lieben? Nun, dann stiftet das eben keinen guten Bund und ist schuld daran, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr verloren geht. Aber laßt uns alle vorher gestellten Fragen zusammenfassen und gemeinsam beantworten. Seht unsere Vorfahren, von denen wir wissen, daß sie es viel besser verstanden ein schönes Heimatfest, insbesondere die Kirmes, zu feiern, waren noch, wie Schiller so schön sagt: „Herren des alten Bodens, den die Väter pflügten." Sie waren Bauern und Winzer. Eine richtige Kirmes ist immer nur auf dem Lande zu Hause. Die Städte haben ihre Messen und Ausstellungen, vielleicht auch noch die Märkte. Und wenn wir unsere Stadt, also Koblenz, betrachten, dann finden wir, daß nur in der Weißergaß die Kirmes schon lange Zeit gefeiert wird. Die anderen Stadtteile sind alle erst in der Zeit nach dem

ersten Weltkrieg dazugekommen. Wohl werden hier alte Zahlen genannt, das sind aber dann immer die Gründungszahlen der Pfarreien, deren Kirchweihfeste früher immer nur auf den Kirchenraum beschränkt waren. Nun, wir können und wollen die Entwicklung der Zeit nicht aufhalten. Wir wollen aber auch diesen Aufsatz nicht beschließen, ohne wenigstens noch ein paar Sätze geschrieben zu haben über die Gedanken, die in dem nachfolgenden Gedicht zu uns sprechen. Zur Einleitung dieser Niederschrift lesen wir den Reim eines alten Volksliedes. Wenn ich dann an die alte Zeit denke, die hierunter verstanden sein will, dann sehe ich viele einfache Bauernwagen bespannt mit Pferden, Ochsen oder Kühen, beladen mit einem Jauchefaß oder einem großen Misthaufen und hintenauf einen alten, abgenutzten Vierzahn eingeschlagen. Ich sehe auch noch wie Horchheimer Lausejungen die Sprengvorrichtung am Jauchefaß unberufen in Betrieb setzen, und spüre auch noch die Prügel, die ich hierfür bekommen habe. Herrlich war es doch, wenn im frühen Sommer in allen Höfen die Sensen gedengelt wurden, und wenn im Winter die Dreschflegel auf den Tennen tanzten. Zur Zeit der Ernte brachten die Wagen den Erntesegen hochbeladen ins Dorf, immer nach der Jahreszeit verschieden. Bald war es Körnerfrucht, bald war es Heu oder Grummet. Im Herbst aber wechselten Wagen mit Runkelrüben und schönen rotwangigen Bohnäpfel ab und die Kartoffelfuhren schlossen sich an. Vor dem Wagen trug ein Kind eine Laterne oder sie baumelte am Achsenstock. Hinter dem Wagen trippelten die Frauen, die die Kartoffeln gegraben und aufgelesen hatten. Weil es dann meist rabenschwarze Nacht war und die Käuzchen überall ihr unheimliches „Komm mit" hören ließen, wußte man so schöne Geistergeschichten zu erzählen und glaubte, überall das „Ohfelder Männchen" gesehen zu haben. Ein Hochgenuß war es für uns Jungen, wenn wir an einem beladenen Wagen die Bremsen bedienen durften. Der Bauer nannte das hochtrabend „Mechanick". Leider ist all diese schöne Bauernromantik einschließlich der schönen Geißenställe mit den Beamtenkühen aus Horchheim verschwunden. Und noch etwas sehr schönes war leider schon früher verschwunden: Horchheims Weinbau.

Es gibt sicher auch heute noch Mitbürger unter uns, die darüber etwas erzählen könnten. Wie bedeutend aber der Horchheimer Weinbau war, vor allem aber, welche Spitzenweine er hervorbrachte, mag folgender Tatsachenbericht beweisen: Im Jahre 1925 feierte das Rheinland seine tausendjährige Zugehörigkeit zu Deutschland. Die Stadt Koblenz erbaute das Weindorf und zeigte eine große Weinausstellung. Ein Horchheimer Bürger, der auch heute noch bei der Stadtverwaltung im Dienst ist, hatte damals beruflich im Weindorf zu tun und konnte einem Besucher eine Gefälligkeit erweisen. Dieser wollte sich dankbar zeigen und lud unseren lieben P. zu einer Flasche Wein ein. Anscheinend war dieser Weindorfsbesucher ein reicher Mann, er übergab unserem Landsmann die Weinkarte und sagte: „Nun wählen Sie, aber nur von hieran aufwärts." Dabei zeigte er mit dem Finger auf die fünf obersten Marken. Wie staunte unser guter P., als er hier folgendes lesen konnte:

1 Flasche Rotwein - Horchheimer Höll -
Jahrgang 1898 - Spätlese - R.M. 60,00

Selbstverständlich wurde diese Flasche gewählt und genießerisch geschlürft. Heute noch, wenn hiervon die Rede ist, läuft P., von dem wir wissen, daß er eine feine Zunge hat, das Wasser im Munde zusammen.

Da wo Weinbau betrieben wird, ist auch der Weinhandel zu Hause. Ihr seht hier den Abdruck eines Originalprospektes einer Horchheimer Weinhandlung aus dem vorigen Jahrhundert. Ich bedauere, daß wir den Prospekt nicht vollständig wiedergeben können. Er zeigt auf dem Vorderblatt neben dem Druck in schöner Aufmachung eine Rebenranke mit Trauben, zwei Weinrömer mit Flaschen und eine kunstvolle Trinkkanne. Das Werbeblatt ist doppelfaltig und bietet verschiedene Rhein-, Mosel und Südweine an. Unter den Rot-

Lebensmittel, Zigarren
Zigaretten, Spirituosen
Johanna Pretz
Niederfelder Weg 37
(an der Umgehungstraße)
Telefon 6962

Herren- u. Damen-
Maßschneiderei
KARL STOLL
KOBL.-HORCHHEIM
Emser Straße 388

Obstannahmestelle
Josef Struth
Haukertsweg
Obstannahme aller Art
Beste Tagespreise

Mathias Eckert
Klempnerei
und Installation
Heddesdorffstr. 4 Ruf 6809

BLUMEN
in Freud' und Leid
Jos. Breitbach
Gartenbaubetriebe
Koblenz-Horchheim

Petry & Hönlein
Bauunternehmung
Kobl.-Horchheim
Alte Heerstraße 13
Fernsprecher 6927 - 6926

Willi Röser
Brot- und Feinbäckerei
empfiehlt sich
in allen Backwaren
Ia Torten und Eis
Emser Straße 349

Ria Lang
Lebensmittel, Feinkost
Obst, Gemüse
Spirituosen
Mittelstraße 28

MALERWERKSTÄTTEN
A. N. FRANCK
Koblenz-Horchheim
FERNSPRECHER 6516
Seit über 30 Jahren bekannt für solide und geschmackvolle Arbeit!

Die Kirmesgesellschaft dankt allen, die geholfen haben, das Kirmesfest zu gestalten.

Wir bitten unsere Leser, die Geschäftsempfehlungen unserer Inserenten zu berücksichtigen.

weinen steht der „Horchheimer" an erster Stelle zum Preise von achtzig Pfennig je Flasche. Zum Vergleich der Qualität sei noch mitgeteilt, daß eine Flasche „Graacher Himmelreich" und eine gute Flasche „Geisenheimer" zum gleichen Preise angeboten wird. Der hier beschriebene Werbeprospekt kann bei Herrn Anton Taufenbach, dem Sohn des längst verstorbenen Weinhändlers, eingesehen werden. Der immer freundliche Toni wird sich freuen, etwas vom Geschäft seines Vaters erzählen zu können.

Anton Taufenbach

Weinhandlung

Horchheim am Rhein

Seht meine Lieben so gibt sogar die Kirmes Veranlassung über Dinge nachzudenken, von denen man gar nicht glaubt, daß sie in irgendeinem Zusammenhang miteinander stehen. Ich hoffe, daß ich niemand zu nahe getreten bin, und darf zum Schluß noch einen Wunsch äußern: Laßt uns gemeinsam in Erinnerung an diese schöne Vergangenheit Kirmes feiern. Die meisten von uns gehören wohl zu der Generation, die diese Vergangenheit nur vom Erzählen her kennt. Aus diesem Grunde bitte ich euch, ihr lieben Alten, die ihr ja die schönen Zeiten noch miterlebt und die ihr noch den Most von Horchheims Trauben getrunken habt, bleibt an den Kirmestagen nicht zu Hause. Setzt euch mitten unter die Jugend und erzählt eure schönen Erlebnisse, so wie ihr es in euren jungen Jahren an den beiden munterplättchernden Dorfbrunnen getan habt. Und du liebe Jugend, sei vernünftig, überlaßt auch den Alten einmal für eine halbe Stunde den Tanzboden, verzichtet in dieser Zeit auf die Jazzmusik und freue dich an dem schönen Walzer oder Rheinländer deiner Großeltern. In dieser gemütlichen, harmonischen Stimmung werden dann die Zungen locker, und sie werden viel Schönes erzählen von dem, was die nachstehenden Verse nur andeuten können.

Erinnerung an Alt-Horchheims Winzerzeit

Horchheim an des Rheines Strand,
war als Weinort wohl bekannt.
Heute ist das nicht mehr so,
dafür sind wir gar nicht froh.

Wo einst saft'ge Trauben blühten
und sich fleiß'ge Winzer mühten,
wächst Salat und grüne Bohnen,
stehen Häuser drin zu wohnen.

Auf dem Preispel und der Höll
und an mancher andern Stell
wuchs das edle Traubenblut,
ach, wie schmeckt das so gut.

Harte Arbeit - Sonnenglut
machten unsere Trauben gut;
war im Herbste dann beim Lesen
Auch Dein Ahnherr wohl dabei gewesen?

Auf der Viehgaß rollten dann
Wagen groß mit Bütten an.
~~auch Dein Ahnherr wohl dabei gewesen?~~
war ein kleines Schild zu schau'n:

Dieser Weg hier ist gesperrt,
denn der Weinstock wird geleert
von der Traube süffigem Gold.
Herrgott, sei dem Jahrgang hold!

Winzer und auch Winzerin
traten erst zur Mutter hin,
die in ihrem kleinen Haus
hielt Jahrhunderte schon aus.

Segne Schmerzensmutter du
unsere Arbeit, unsere Ruh,
schenk uns einen guten Wein,
laß uns all dein Eigen sein.

Ja, mit dieser Segenskraft
war die Arbeit bald geschafft,
Kiep und Eimer in die Bütt'
und sofort zum Berg zurück.

Abends sind die Stöcke leer,
dafür ist der Wagen schwer,
und nach kurzem Trunk und Rast
fährt nach Haus die süße Last.

Hier durch starkes Kelterdrücken
tropft zu jedermanns Entzücken
jetzt das edle, süße Naß
in den Bauch, dem Fuderfaß.

Traubenkelter - Weinbergspfad -
seid verschwunden - oh wie schad.
Zweierlei ist uns geblieben,
wenns auch gleich nicht aufgeschrieben.

Erstens sitzt in unserem Boden
noch des Weingeist's starker Odem.
Früher schenkte er seine Kraft
nur dem edlen Rebensaft.

Heute will er Neues schenken,
darum hört - müßt eins bedenken,
Horchheims Erdbeeren schmecken wohl
ziemlich stark nach Alkohol.

Die Erkenntnis kommt zwar spät,
darauf ruht die Qualität.
Nur des Weingeist's gute Gabe
schafft uns diese feine Labe.

Zweitens haben unsere Jungen
noch der Alten feine Zungen.
Gebe Gott in allen Gnaden,
daß sie auch so wohl geraten.

Jugend halt in Ehr die Fluren,
wandle auf der Väter Spuren,
dann wirst du wie ihre Reben
stets nur gute Früchte geben.

Alter, dir sei herzlich Dank
für das Beispiel, für den Trank,
für den Wein und für den Most,
darum dir ein kräftig Prost!

In der Hoffnung, daß all die guten Wünsche in Erfüllung gehen, schließe ich meinen Bericht. Ich weiß, daß ich keine schriftstellerische oder gar dichterische Meisterleistung vollbracht habe. Das war auch nicht beabsichtigt. Es sollten nur noch einmal ein paar Gedanken aus Horchheims Vergangenheit anklingen. Jeder der diesen Klang richtig vernommen hat, weiß nun auch, was derselbe zu bedeuten hat. Er wird als verantwortungsbewußter Bürger mit dafür sorgen, daß Horchheims Zukunft so gut wird wie seine Vergangenheit schön war.

In diesem Sinne wünsche ich allen Gewerbetreibenden ein gutes Gechäft. Den Gästen und ihren Gastgebern viel Freude und Vergnügen.

K. Zi.

Es empfiehlt sich in
Fleisch- und Wurstwaren

Heinrich Ringelstein

Koblenz-Horchheim Mittelstraße

Besucht das herrlich gelegene

Café „Bergterrasse"

Horchheim - Alte Heerstr. - Ruf 6959

Einzigartiger Blick ins SCHÖNE RHEINTAL

Restaurant **Eigene Konditorei**

AUTO UNION DKW

NSU-VERTRETUNG
MOPEDS - FAHRRÄDER
MOTORRÄDER
Ausführung sämtlicher Reparaturen

Herwig Merkelbach

Kobl.-Horchheim, am Kino - Telefon N.-Lahnstein 608

Polstermöbel und Matratzen

10 Jahre Garantie

Reparaturen aller Art gut und preiswert

FRANZ JUST

Polstermeister · Emser Straße - am Josefshaus

Et gieht widder los!

Wenn ihr jetzt unser Zeitung am Lese seid,
dann wesse mir all: et es mol widder su weit.
Die hiechste Zeit em Johr es widder do.
Horschemer Mädcher on Junge macht die Socke klor!
Mir feiere widder unser Kermes, dat wär doch gelacht,
on zwar su, wie mir et jedes Johr gemacht.
On dies Johr, im Schillerjohr, do wird einem bewußt,
hätt dä selige Schiller domols von unserer Kermes gewußt
bestemmt hätt ä e gruß Bühnewerk drüber geschrewe
on dat wär uns bis heut erhalte gebliewe.
ich glaub, do könnte mir drom wette,
dat mir heut of dem Jahnplatz e Schillertheater hätte!
Ower och su es unser Heimatfest weit on breit bekannt
on dat net nur in Kowelenz Stadt on Land.
Im Gegenteil, aus alle Gegende kommen se her
on an der Kermestage es kein Wirtschaft leer.
Freitags omends fangen se schon an
on paar Unentwegte sen noch mittwochs morjens dran,
Freilich, viel Müh kostet's on Plag
bis et su weit es am Fronleichnamstag.
Dann gieht em Turnerheim e geschäftig Treibe los;
die Eier, die unser Bürger han ausgeblos,
von dene Schulkenner gesammelt, wiere dohin gebracht
on en schene Eierkron dovon gemacht.
Freitags omends treffe sich dann Horschems starke Männer,
„Allan" on Becker Ede dobei, alles Könner,
met dem Konrad seinem Traktor off die Schnelle
fahren se en de Wald, en Kermesbaum ze fälle.
Dä Scheids Karl hält em Zaum die ganze Bande
(dat ab on zo en Flasch Bier on e Schnäpsje getrunke wird,
verstieht sich am Rande).
Trotz allem wird dann dä Baum doch noch got heimgebracht
on am Samstagmorge von zwei Mann e Loch gemacht.
Omends dann, onner dem Becker Jupp seiner bewährte Regie
hievt half Horschem seine Baum en die Hieh.
Net ganz drei Minute dauert dat, ganz enorm,
jo, die Horschemer Zimmerleut, die sen in Form.
Enzwesche es et dann su weit, dä Kommers kann steije.
Hei, wat es dat em Saal e Drecke on Deije,
lauter Prominente sen do, Abgeordnete aus der Stadt
on wat die Behörde sonst noch für trinkfeste Beamte hat.
Sprüch wiere gekloppt, gruße Rede geschwunge,
dozwesche geturnt, parodiert on gesunge;
vergesse sen Alltag, Steuern on Sorjen,
mo danzt on amüsiert sich bis zom frehe Morjen.
Manch einer aus Lohnschte oder Kowelenz, dä von der Arbeit hat heimgewollt
on hat seine Reckweg dorch Horschem gehollt,
es beim Alfons oder en der Bütt klewe gebliewe
on am nächste Morje irscht als „Alkoholscheff" heimgetrewe.
Am fröhe Sonntagmorgen es gleich widder Krach,
dat ganze Dorf wird dovon wach,
et Weckkonzert gieht durch die Stroße
on die Ehrenmitglieder krenn e Ständche geblose.
Mettags es dann dä gruße Moment gekomme
wo all die Kermesbursche zosammekomme.
Dä Zug stellt sich am Vereinslokal off,
dann gieht et los, dä Körber Jakob vorneoff.
„Die Sonn scheint mir off dä Plät on ich moß schwetze,
nächst Johr well ich och en der Sches dren setze!",
su meckert ä on läßt et sich trotzdem net holle
en jedem Johr widder vor der Musik herzetolle;
denn ä führt dä Zog sicher durch alle Stroße on Ecke rom.
Henner ihm die Blosmusik met Tschingdara on Bum-Bum,
gefolgt von Fahrrädern, geschmückt met Papier ganz bont,
eine Jung hat et besser wie dä annere gekonnt,
dann dä FC. en seinem Fußballdreß
on die Kermesbursch met Strohhöt, ganz keß,
weiße Bochse, jeder am Himd eine Rose dran,
su dat sich jedes Schnuckesje schon ein aussoche kann,
mittedren die Bursche, die dä Bommes schwenke,
om ab on zo der Musik on denne Alte eine enzoschenke.
Am Schluß kimmt die Sches mit Vorstand on alte Aktiviste,
die schon bald fuffzig Johr of der Mitgliederliste.
Es dä Zug dann durch ganz Horschem marschiert
jeder am Kermesbaum dä Sonntagsspruch hiert.
Von do an hat dat Feiere dann kein End,
kaum einer noch dä Heimweg kennt.
Aus alle Häuser kimmt en Duft von Kaffee on Erdbeerkoche,
die irschte Beschwipste komme durch die Stroße gezoge,
die Jugend en denne Säl schon et Tanzbein schwingt
on dä Klem dat Lied vom tiefe Keller singt.
Off dem Jahnplatz, wo Karusselle on Bude stinn,
do laufe all die Kenner hin;
die Tingel-Tangel-Musik mischt von morjens bis omends Radau
on von denne Wätz wird dä letzte Grosche of de Kopp gehau.
Montags morgens seht mo die Feuerwehr noch am Büfett stinn,
keiner mischt de Anfang für heimzeginn.
Höchstens gieht sich einer mo heim rasiere,
om gleich widder of de Frehschoppe zo marschiere.
Do gieht et hu her, sugar die Ahle sein net su domm
on drehe en Walzer links erom;
dat gieht bis mittags, dann gieht widder en Kermeszug
on vom Baum ronner ertönt dä Montagsspruch.
Doch halt! Weiter wird nix verrode, guckt Eich dat selwer an,
wat mo alles sehn on hiere kann,
hauptsächlich vom Baum eronner, o je!
manch einer schlaggert dann ganz schön met der Knee.
Doch en Horschem wird Spaß gemacht on och verstann'
on do ännert och keine Miesmacher wat dran.
Drom loßt uns Kermes feiere, holt e Fläschelche ent Haus
on hängt en bonte Fahn zum Fenster raus
als Zeichen, dat en Horschem seit uralter Zeit
herrschen rheinischer Humor und Fröhlichkeit!

R. B.

LEO GEISSLER

Reichhaltiges Lager in sämtl. Düngemittel

Torf, Kohlen, Brikett, Eierbrikett und Holz

Emser Straße 397 - Telefon 6603

Hans Holl

Schreinerei

Müfflingstraße Telefon 6589

Färberei Rottstock

Waschen — Färben — Reinigen

AUF NEU

schnellstens und preiswert

Annahmestelle in Horchheim:

Ww. Emma Dum

Emser Straße 335

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Keine Horchheimer Kirmes ohne elegante Herrenwäsche „AUF NEU" gewaschen bei der

Dampfwaschanstalt Frauenlob

Annahmestelle in Horchheim

Die Bischung

Als um die Jahrhundertwende geniale Planer die Horchheimer Brücke schufen, mußten sie notgedrungen eine Schlucht mitten durch den Ort graben. Die beiden Seiten dieser Schlucht wurden im Laufe der Zeit, zwar nicht ganz, aber doch unmittelbar in das Schicksal der Anliegerfamilien eingewoben und gingen mit dem klaren und eindeutigen Begriff „Die Bischung" in die Horchheimer Geschichte ein.
Geht man am Geländer zwischen Bischung und Mendelssohn-, früher Hochstraße, jedoch weit bekannter noch als Dreifensterstraße - deren geniale Gleichmäßigkeit durch einige revolutionäre Neubaubesitzer empfindlich gestört wurde - entlang, so trifft man hin und wieder auf ältere Leute, die teils strickend oder Kinder hütend, auch Pfeife rauchend, ihr verlängertes Rückgrat dem niedrigen Holzbalken des Bischungsgeländers anvertrauen, was wiederum für die, aus den durch die Schlucht fahrenden Personen- oder D-Zügen heraufblickenden Reisenden ein reizendes Panorama bietet. Macht man sich die Mühe einmal zu beobachten mit welcher Sorgfalt die Kinder vom Rande der Bischung zurückgehalten werden, so wird man auch auf den Gedanken kommen, dieserhalb zu fragen. Schon bekommt man zu hören, daß wohl jeder Bischungsanwohner in seiner Kindheit die Tücken des steilen Abhangs zu kosten bekam. Sei es, daß er bis unten hin sich überschlagend hinunterrollte oder in den Brennesseln oder Dornenhecken seine Haut unliebsam verschandelte. Dessen ungeachtet sieht man die Jugend zwischen 6 und 13 Jahren eifrig damit beschäftigt Höhlen und Löcher in die Bischung zu graben, wo sie unter einem Gebüsch als Buffalo Bill, Old Shaterhand oder sonstige Wild-West-Größen mit der diesen Männern zustehenden Würde ihre Friedenspfeife rauchen. Aber nicht nur die Kinder fühlen sich zu der Bischung hingezogen, sondern auch die Tiere. Hühner mit sonst beschränktem Auslauf finden hier was in dem kahl getrampelten Hühnerstall als Raritäten gilt. Zur Zeit der Ernährungskrise, als man die Nützlichkeit der Ziege wieder erkannt hatte, ließ man sie in der Bischung die zur Milchabgabe nötige Nahrung aufnehmen. Katzen sieht man geduckt einherschleichen und an stillen Sommerabenden, die nur durch das Gezirpe einiger hundert Grillen unterbrochen wird, gewahrt man auch schon mal Herrn Igel auf der Jagd nach Blindschleichen und sonstigen Mäusen.

Im Winter bietet die Bischung einen trostlosen Anblick und alles freut sich, wenn der Schnee die kahlen Flächen mit seinem weißen Tischtuch zudeckt. Jedoch im Frühjahr beginnt sich allmählich die Pracht des Pflanzenwuchses zu entfalten und man sieht die anliegenden Kleingärtner eifrig damit bemüht in Richtung Bischung Land zu gewinnen. Kommt dann der Sommer, Gras und grüne Sträucher der Bischung stehen im Zenit ihres jährlichen Daseins, dann sieht man nachts ab und zu geheimnisvolle Gestalten am Rande der Bischung mit wurfartigen Bewegungen hantieren und ein rauschender Fall verkündet, daß irgendwer den Zweck der Bischung durch ein ihr anvertrautes Geheimnis veredelte.

Im Herbst kommt dann die große Bischungsdürre und Gras und grüne Kräuter haben sich in gelbe versengte Stiele verwandelt. Dann kommt es vor, daß ein Lokheizer - vielleicht durch die Feierlichkeit eines Sonntagvormittag gerührt - versucht, dem Herrn ein Rauchopfer darzubringen, und zwar in Form einer Schaufel glühender Kohlen, die er dem verdörrten Grase der Bischung anvertraut. Es geschieht meistens bei kräftigem Westwind, der die Bewohner der Dreifenster-Avenue dazu bringt, mit höflichen Flüchen die Fenster zu schließen, um das Rauchopfer nicht zu stören. Die Kinder begrüßen den Rauch mit dem fröhlichen Ruf: „Die Bischung brennt!"

Milch- und Molkereiprodukte

Käthe Abt

Butter, Eier
Käse, Sahne

Leihbücherei
Schreibwaren

Getrud Mattes

Emser Straße 396

Phoenix-
NÄHMASCHINEN
Geschw. Krupp
Vertreter: **Peter Ley**
Horchheim, Mittelstraße 20
Reparaturen sämtl. Systeme

J. Weinheimer

Autotransporte
Bims und Baustoffe

Alte Heerstr. · Tel. 6761

Frau Helene
Herberger
Lebensmittel
Feinkost

Trittenheimer Weg

Bau- und Kunstschlosserei

Volkmer

Mendelssohnstraße 81
Telefon 6991

DAMENSALON
Freisburger
empfiehlt sich
in allen fachl. Arbeiten
Parfümerien · Lederwaren

Gärtnerei
H. Hoffmann
Topfpflanzen
Schnittblumen
Kranzbinderei
Horchh. Str. · Tel. Lahnstein 787

Helma Amann

Lebensmittel, Feinkost
Spirituosen, Obst, Gemüse

Alte Heerstr. 34, Ruf 6842

Lebensmittel - Feinkost
Günther Strupp

Koblenz-Horchheim
Bächelstr. 1 · Tel. 6577

Dampfbäckerei
M. Hürter
empfiehlt sich bestens
in allen Backwaren
Ia Torten

Emser Straße 382

H. Deisenroth
empfiehlt sich in
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Schnellimbiß
an den Kirmestagen

Johann Seyl

Bau- und Möbelwerkstätte - Beerdigungsinstitut
Fachliche Einkaufsquelle für Möbel aller Art

Beachten Sie bitte meinen Ausstellungsraum
Mendelssohnstraße 17 Telefon 6752

HUGO SAUDER
Klempnerei und Installation

Ausführung aller Neubauarbeiten und Reparaturen

Emser Straße 397 — Fernsprecher 6623

Nach Abzug des Qualms durch die Schlaf- und Wohnzimmer der anliegenden Häuser gibt die verkohlte Bischung, die ihr zur Zeit der hohen Gräser anvertrauten Geheimnisse frei, als da sind: alte Kochtöpfe, verbogene Untergestelle von Kinderwagen und andere durch jahrhundertealte Vererbung nutzlos gewordene Dinge. Ein- oder zweijährig erscheint dann eine Lok mit einem offenen Wagen in der Schlucht, und einige Bundesbahnbedienstete bemühen sich mit Harken und Schaufeln, nicht ohne die Bewohner der High-Street mit äußerst höflichen Verwünschungen zu bedenken, der Bischung ein bundesbahnwürdiges Aussehen zu verleihen, was, wie sich im folgenden Jahre zeigen wird, nicht mit der Ansicht der Anlieger in Einklang steht. Der Genius liegt in der Wiederholung, nicht nur in der Kunst, sondern auch in der Bischung. Wurscht

---

Hau ruck, schon wieder fliegt der nächste Pfropfen,
das geht bei uns nur so, das ist für uns 'ne Kleinigkeit.
Hau ruck, schon wieder ist 'ne Flasche ausgesoffen;
Zum Trinken sind wir stets und oft bereit.
Nur wer richtig trinken kann, trinken kann,
Ist ein echter Zechkumpan, Zechkumpan.
Nur wer richtig trinken kann, trinken kann,
Ist ein rechter Mann. mst

Nach der Melodie: Hau ruck, schon wieder fallen alle neune . . .

Das Kloster zwischen Horchheim und Niederlahnstein

An der Mosel zwischen Graach und Zeltingen liegt das Kloster Machern, welches vordem auf dem rechten Rheinufer in der Nähe von Horchheim gestanden haben soll. Wenn man die reizende Gemarkung von Horchheim aus hinter sich hat, über die Horchheimer Höll zur Becher Höll, und die ersten Häuser von Lahnstein vor sich erblickt, ist noch ein Bächlein zu überschreiten. An dem verwitterten Heiligenstock, der das Bächlein begrenzt, geht in manchen Nächten, auch wohl in den Zeiten der Kirchweih, eine Nonne auf und ab. Sie ist reich gekleidet, ernst und doch mild; denn sie betet mehrenteils aus einem Buche, das sie geöffnet vor sich trägt. Schon manchen hat sie erschreckt, obgleich sie keinen belästigt, und sogar grüßet. Aber wenn sie sich zeigt, so geht es den Bach hinauf in der Schlucht sehr toll zu: da hört man das Gekreisch und die wilde Lust, wüste Lieder und dazwischen die süßen Töne des feurigen „Salve Regina". Dann und wann rollt auch ein feuriges Rad dem Bache zu. In dieser Schlucht soll das Klostern Machern gestanden haben. Die Nonne aber soll sich in früherer Zeit als das Kloster in keinem guten Rufe stand, zur Buße verpflichtet haben.

Eine Kirmesanekdote

Vor einigen hundert Jahren trug es sich zu, daß die Horchheimer ihre Kirmes nicht feiern sollten, da durch Kriegswirren der Ort von feindlichen Truppen besetzt war. Der Ärger über den Krieg und die ungebetenen Gäste wurde durch diesen Umstand noch größer, hatten die Bürger sich doch ein ganzes Jahr lang auf den Tag des Namensfestes ihres Schutzpatrons gefreut. Besonders die Jugend verdroß es, und sie suchte einen Ausweg. Junge Burschen faßten sich ein Herz und sprachen bei dem Hauptmann der Truppen vor mit der Bitte, das Fest an zwei Tagen und Nächten feiern zu dürfen, was er nicht ablehnte. So wurde denn eine zünftige Kirmes gefeiert trotz widriger Zeitumstände. Was nun einmal nicht ausblieb, jung und alt, Freund und Feind labten sich am Horchheimer Wein und feierten kräftig mit. Flugs verstrichen die zwei feuchtfröhlichen Tage, und selbst die ungebetenen Gäste hätten gerne noch einige Zeit die Gastfreundschaft der Bürger genossen. M. K.

Wer den Schaden hat . . .

Für den Spott braucht ein Erdbeerzüchter nicht zu sorgen, der seine Erdbeerfelder statt mit Dünger mit Zucker ergiebiger machen wollte. Bei der Zuckerverknappung nach Beginn der Korea-Krise hatte er sich auf alle Fälle „eingedeckt" und den Zuckerballen zwischen dem Kunstdünger „sichergestellt". Diese Vorsichtsmaßnahme führte nun zu der kostspieligen Verwechslung. Man darf dem Erdbeerzüchter wünschen, daß die Natur ein Einsehen hatte und die Erdbeeren so ausgefallen sind, daß man sie wenigstens nach der Ernte nicht mehr zu zuckern brauchte.

Es hängt ein Korkenzieher an der Wand,
Was man dazu braucht, hab' ich oft bei der Hand.
Fragt Ihr, warum ich oft so fröhlich bin, schiel ich zum Korkenzieher hin.
Er hat so manche Flasche mir gepfluppt,
Was heraus kam, hab' ich still geschluckt.
Die nächste Flasche stand dann schon bereit,
Jedes Glas davon gab mir die rechte Freud. mst

Nach der Melodie: Es hängt ein Pferdehalfter an der Wand . . .

KOBLENZ — **MEYER u STEMMLE** Papierverarbeitungswerk — BONN

Karl Pretz
Milchhandlung
Eis · Sahne
KOBLENZ-HORCHHEIM
Haukertsweg - Telefon 6917

Nik. Waldorf
Baugeschäft · Horchheim
Ausführung
sämtl. Bauarbeiten

Dampfbäckerei
Kon. Flory
empfiehlt sich
in allen Backwaren
Ia Torten
Emser Straße 350

Totoannahme
Kohlhaas
HORCHHEIM
Emser Straße

Möbel, Polstermöbel, Kleinmöbel
Matratzen, Federbetten
Steppdecken - Linoleum, Balatum
Teppiche, Kokos
Möbelhaus Pörsch
Horchheim · Emser Str. 334/35 · Ruf 6102
Mein Grundsatz: Immer preiswert — stets Qualität — nur zufriedene Kunden!

Wir wünschen unserer werten Kundschaft ein recht frohes Kirmesfest.
Wilhelm
KUTSCHMANN
und Frau
Lebensmittel · Feinkost

Der geheilte Wimmerlich

Wimmerlich, der Patient,
Jeden Tag zum Doktor rennt.
Ach, Herr Doktor, meine Beine
Gehen gar nicht von alleine.
Meine Arme sind so müd.
Ach, Herr Doktor, was geschieht,
Wenn die Medizin nicht wirkt?
Ob sich etwas noch verbirgt
In dem Magen, in dem Darm?
Ich halte es vielleicht mal warm.
Oder sind es gar die Nieren?
Geht's nicht mal mit Inhalieren?
Ach, was muß ich Armer leiden,
Und ich werde wohl bald scheiden
Wie mein Nachbar Ehrenfried,
Der an Magenkrebs verschied.
Der Arzt verschreibt, was er wohl muß,
Dem Wimmerlich mal Rhizinus.
Drauf sagt er gütig, väterlich:
„Geh'n Sie nach Haus, Herr Wimmerlich!
Mit dieser guten Medizin
Geh'n Ihre Leiden schnell dahin!"
Ach, Herr Doktor, danke schön!
Diesmal wird mir's besser geh'n.
Zu Hause nimmt Herr Wimmerlich
Die Medizin so bitterlich.
Dann trägt er still bescheiden
Zum Örtchen seine Leiden.

K. Wörsdörfer

Humor

Gast: „Wieviel Glas Bier schenken Sie so am Tage aus?"
Wirt: „Ungefähr 120 Glas!"
Gast: „Ich könnte Ihnen ein Rezept sagen, wie Sie 200 Glas am Tag ausschenken könnten!"
Wirt: „Und das wäre?"
Gast: „Machen Sie die Gläser voller!"

*

Eine alte Dame, zu jenen Frauen gehörend, deren ganzes Interesse kleinen Kindern gehört, beobachtete ein kleines Mädchen, das einen Kinderwagen die Alte Heerstraße hinaufschob. Als das Mädchen verschnaufte, blickte sie bewundernd in den Kinderwagen und sagte: „Ist das ein schöner Säugling." Worauf das Mädchen erwiderte: „Dat es kein Säugling - sondern en Flüchtling."

*

Zum Doktor K. kam ein altes Bäuerchen und klagte über sein altes Herzleiden. So hatte ihm der Arzt vor einiger Zeit ein Elektrokardiogramm gemacht. Im Verlaufe des Gesprächs, auf das EKG.-Gerät zeigend, sagte es: „Sie, Herr Doktor, das mit dem weißen Apparat neulich hat mir so gut getan."

*

Zwei bekannte Horchheimer trafen sich mit ihren Söhnen und stellten einander vor: „Mond und Möndchen - Wurst und Würstchen."

Cowboy-Ballade

In der Bar am Colorado
liegen Stiefel auf dem Tisch.
Darin steckt der Bill Tornado;
den Sombrero im Gesicht.

Seine Augen sind geschlossen
und er träumt von Glück und Ruh'.
Seine Colts, schon müd geschossen,
baumeln links und rechts am Po.

Das Schicksal ist ihm doch nicht hold,
denn in der Tür Mac Intosch steht.
Seine Hand umspannt den Colt;
ein toter Mann, der um sich dreht.

He, Bill, - die Schweißfüß' von dem Tisch,
'ne alte Rechnung steht noch auf.
Die Geier warten schon auf dich;
beende deinen Lebenslauf.

Blinzelnd öffnet nur ein Aug' der Bill
und sieht im Spiegel diesen Mac,
dann macht sein Colt von selber kill -
und sanft rutscht Intosch in den Dreck.

Einen Whisky bringt der Wirt.
Steigt über Intoschs Leichnam hin;
der gläsern nach der Decke stiert.
Sein letzter Atem roch nach Gin.

In der Bar am Colorado
liegen Stiefel auf dem Tisch.
Darin steckt der Bill Tornado;
den Sombrero im Gesicht.

K. Wörsdörfer

KOBLENZ - AMMARKT

Samen und Saaten

Import, Groß- und Einzelhandel

Peter Geißler

Emser Straße 310 - Telefon 6602

Lebensmittel - Feinkost - Spirituosen

Weine - Südweine - Kaffeerösterei

Bauklempnerei und sanitäre Installation

A. Beckmann

Koblenz-Horchheim Trittenheimer Str. 15

K.-Ehrenbreitstein Am Markt 220

Telefon 6803

HOVEN & KROLL

HOCH-, TIEF- UND EISENBETONBAU

Koblenz-Horchheim - Ravensteynstraße 103 - Fernruf 6734

Der **FC. Preußen** wird mit der brasilianischen Wunderelf über die Kirmestage am Fernsehen des Vereinslokals Buenos Aires zu sehen sein.

*

Zu dem Oktoberfest des **Gesellenvereins** versucht sich dessen Senior in echt bayrischen Jodlern. Zutritt nur in Krachledernen.

*

Taubenverein Horchheim. Den Züchtern Gebr. ff. ist eine Kreuzung gelungen, die den letzten Wettflug in Überschallgeschwindigkeit beendete. Dies dürfte der letzte Schrei bedeuten für den Briefschnellverkehr der Bundespost.

*

Der Männerchor soll nach seiner letzten Konzertreise an den Bodensee, des Gesangs und der schönen Männer wegen, eine wahre Flut von Zuschriften und Angeboten erhalten haben. Sogar Film und Funk zeigten ihr Interesse.

*

Nach Erlangung der Wehrhoheit sucht der Vorstand des **Schützenvereins** für den Schützenhauptmann einen entrosteten Degen.

*

Petry Heil! Unser 2. Vorsitzender Hugo gibt noch einige Nachhilfestunden in Anglerlatein. Diese Sprache soll denen der Jäger und Seemänner in nichts nachstehen.

H. Lahnstein
Holzbearbeitung
Treppen, Fenster
Türen, Fahrzeug- und Gerätebau
Emser Straße 389

Hans Kalkofen
Obstsammelstelle
Niederlahnstein Nord
(an der Autostraße)
Annahme v. Obst aller Art
Beste Preise
Telefon 787/786 Niederlahnstein

Alois Vogt
RUNDERNEUERUNG
Koblenz-Ehrenbreitstein
Im Teichert 110a
Fernruf: Sammel-Nr. 6262
Koblenz-Horchheim
An der Bundesstraße 42

Wilma Geißler
Lebensmittel
Feinkost
Spirituosen
Emser Straße 397

Ein schöner Spaziergang für jung und alt - ist immer noch die SCHMIDTENHÖHE und der Horchheimer Wald!

ZIGARREN
ZIGARETTEN
TABAKWAREN
vom Fachgeschäft
Frau Fritz Zaum
Emser Straße 384

UHRENFACHGESCHÄFT
Anton Bindczeck
UHRMACHERMEISTER
Reparaturen werden in eigener Werkstätte gut und preiswert durchgeführt
KOBLENZ-HORCHHEIM
Emser Straße 328

Heinrich Deppe
Horchheim, Emser Str. 243
Lederhandlung
Schäftemacherei
Leder im Ausschnitt und sämtliche Schuhartikel

40 JAHRE
Salon DIEDRICH
ÄLTESTES FACHGESCHÄFT AM PLATZE

J. J. BRÜHL
Haus- und Küchengeräte - Kohlen- und Gasherde
Kühlschränke Eisenwaren Gartengeräte
KOBLENZ-HORCHHEIM, Telefon 6274

Ganz gleich wo man wohnt,
der Weg zu W W sich immer lohnt!
W W
Lebensmittel · Feinkost
Obst · Gemüse
Filiale Kobl.-Horchheim
Emser Straße

FLORA-DROGERIE
Hans van de Laak
Drogen — Chemikalien — Farben
Kindernährmittel — Parfümerien
Foto - Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

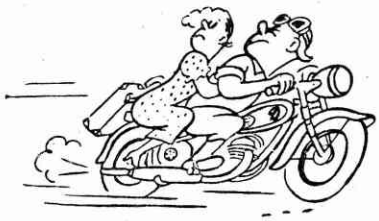
Zum Kaffee . . Libby's Milch, sie fließt so sahnig!

Die **TuS Horchheim** bittet noch um Anregung für welche Sportarten zur Vergrößerung des Vereins noch Abteilungen eingerichtet werden können. (Evtl. Sackhüpfen und Eierlaufen.)

*

Wie die Redaktion in Erfahrung bringen konnte, plant der 1. Vorsitzende der **Kirmesgesellschaft** nach den Festtagen seine Erfahrungen in einem Buch seinen Nachfolgern mitzuteilen. Das Werk soll folgenden Titel haben: „Wie drückt man sich vor Finanzamt und Gema." Die gesammelten Eindrücke dieses Musterbürokraten dürften besonders in Geschäftskreisen größte Beachtung und Umsatz finden, was ihm nach den Kirmestagen zur Sanierung seiner eigenen zerrütteten Finanzen willkommen ist.

*



Für seine sommerlichen Ausflugsfahrten sucht der **Adler-Club** noch einige schöne, sportliche Damen als Beifahrerinnen und Schmiermaxe.

*

Liquidations-Erklärung

des verschiedenen Tennis-Clubs „Rasendes Rackett" am Kirmesmontag, dem 13. Juni 45 v. 2000. Im Anschluß an die Kinderbelustigung am Kirmesbaum wird der Vorsitzende folgendes restliche Vermögen öffentlich versteigern:

Den berühmten Tennisschläger des bekannten Spitzenspielers R.;
einige Damen-Shorts und einen Posten Bälle;
der Meistbietende erhält die linke Socke, Marke H.D.B., des Spitzenspielers Paul.

Die Hinterbliebenen

Heinz Busch
Emser Str. 334 · Ruf 6519
Lebensmittel
Feinkost
Spirituosen
Obst, Gemüse, Fisch

Damen- und Herren-Friseur
Fritz Zaum
HORCHHEIM
Emser Straße 354

Schlosserei
Josef Rasch
Ausführung sämtl. Schlosserarbeiten
Kirchstraße 16

Anfertigung feiner Herren- und Damengarderobe - Lieferung von Stoffen und Zutaten
Heinr. Metten
Schneidermeister
Kobl.-Pfaffendorf
Ravensteynstr. 94 - Ruf 6806

Wohin unser Spaziergang?
Zum
Altenberger Hof
— Neu renoviert! —
ff. Weine und Küche

GARTENBAU
Richard Pohl
Kranz- u. Blumenbinderei
KOBL.-HORCHHEIM
Heddesdorffstraße 1

Wand- und Fußbodenbelag in Platten jeder Art
JOH. SCHÜLLER Wwe.
von Eysstraße 8

Brot- und Feinbäckerei
Josef Mertens
empfiehlt sich in allen Backwaren
Emser Straße 370

Kath. Pretz
Lebensmittel · Wurstwaren
Obst · Gemüse · Wein
Südfrüchte
Emser Straße 387

Andreas Meinen
Grabmalwerkstätte — Betonwerksteinbetrieb
Wohnung: Koblenz-Horchheim
Niederlahnstein
Fernruf Lahnstein 372

ELEKTRO Geißler RADIO
Koblenz-Horchheim
Ruf 6031 - Am Römerplatz
Elektroinstallation - Radiogeräte und Reparaturen
Elektro-Herde - Waschmaschinen - Kühlschränke
Beleuchtungskörper — Bequeme Teilzahlung

ROBERT STOLL
DACHDECKERMEISTER
Koblenz-Horchheim · Telefon 6631
Ausführung sämtl. Dachdecker- und Bauklempnerarbeiten
Leitergerüstbau — Isolierungen und Blitzschutzanlagen

FRANZ SCHNEIDER
Hoch-, Tief-, Eisenbeton- und Straßenbau

Wenn Kleidung
dann zu
Bayer & Stanietz
KOBLENZ · MÜNCHEN · NEUWIED
Größtes Fachgeschäft am Mittelrhein
für Herren- und Kinderkleidung

Schmerzende Füße
müssen nicht sein

deshalb regelmäßige Fußpflege
bei
KÄTHE JOHANNES
— ärztlich geprüft —
KOBLENZ-HORCHHEIM
von Eys-Straße 7
— Postkarte genügt, komme ins Haus! —

Café Restaurant Häuser
bietet angenehmen Aufenthalt bei
KAFFEE — TORTEN — GEBÄCKEN
WEIN — BIER — LIKÖR — EIS

Unsere Horchheimer Brieftauben

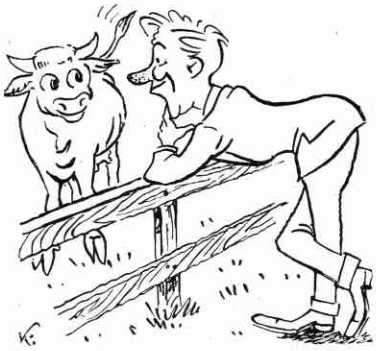
Vielen Horchheimer Bürgern dürfte es nicht bekannt sein, daß im Jahre 1938 die Horchheimer Brieftaubenzüchter einen eigenen Verein gegründet haben, der unter der Bezeichnung „Falke 08791" beim Verband Deutscher Brieftaubenliebhaber in Essen registriert ist. Damals ging die Anregung zur Neugründung von Metzgermeister Karl Mohr aus, der heute wie damals im Vorstand tätig ist. Bereits viele Jahrzehnte vorher bestanden Brieftaubenvereine im Stadtzentrum von Koblenz, ferner in Lützel, Ehrenbreitstein, Moselweiß, Niederlahnstein, Oberlahnstein, Neuendorf und anderen Orten. Die Horchheimer Züchter waren bis zum Jahre 1938 in erster Linie dem Verein „Rhein-Lahn" in Niederlahnstein angeschlossen.

Aus dem Koblenzer Raum sind es heute 17 Vereine, von Neuendorf bis Boppard und von Polch bis Bad Ems, die sich in der „Reisevereinigung von Koblenz und Umgebung" zusammengefunden haben, um gemeinsam die Preisflüge durchzuführen. Da die Entfernung eines jeden Brieftaubenschlages von jedem Auflaßort aus besonders vermessen ist, können die Tauben innerhalb des an und für sich großen Raumes, über den sich die Reisevereinigung erstreckt, ohne weiteres bei den Preisflügen miteinander konkurrieren.

Die Horchheimer Kirmes fällt jährlich mitten hinein in die „große Zeit" unserer Brieftauben. In diesem Jahr haben sie bereits, neben einer Anzahl kurzer Flüge, Preisflüge von Würzburg, Fürth und Regensburg aus hinter sich. Auflasse in Neumarkt, Passau, Linz (Donau), Wien und Bruck an der ungarischen Grenze stehen noch bevor. Auflaßorte, die noch bedeutend weiter liegen, wie Budapest, Debreczen, Schneidemühl, Insterburg und so weiter, wurden vor dem zweiten Weltkrieg beschickt. Leider fallen diese Orte für einen Auflaß heute aus, da hierzu keine Genehmigungen gegeben werden können.

Unser Horchheimer Verein konnte auf Grund der Güte der vorhandenen Brieftauben in den Schlägen der beteiligten Mitglieder schon auf manchem Preisflug und mancher Ausstellung durch hervorragende Leistungen glänzen. Das ist dann der Lohn für große, belehrende Geduld bei Aufzucht und Training der Brieftauben und die aufzubringende Liebe zur gottgeschaffenen Kreatur.

H. F.



Zwiegespräch

TREFF ● TURNERHEIM

Kirmessamstag, 20 Uhr: GROSSER FESTKOMMERS der Kirmes-Gesellschaft
Kirmessontag und -montag ab 16 Uhr GROSSES TANZVERGNÜGEN
mit der Kapelle „6 VOM RHEIN"
Kirmesmontag, 10 Uhr: Traditioneller Frühschoppen der Kirmes-Gesellschaft

Reichhaltige Weinkarte sowie gepfl. Getränke
nebst kaltem Büffet erwarten Sie
Solide Preise — Hausschlachtung

Es ladet Sie herzl. ein: Das Wirtepaar
Alfons Hillesheim

Zu den Kirmestagen empfehlen sich folgende Wirte:

der feine Kuchen
die gepflegten Getränke
das gute Eis

allabendlich Fernsehen | wie immer im **Cafe Hawigold**

Inh.: H. Wilbert, Konditormeister

Vormals Hotel Holler mit seinem bekannten Garten Ruf 6763

Im Kolpinghaus

An allen Kirmestagen TANZ

Getränke und Speisen gut und preiswert

Kirmesdienstag BÜRGERBALL

CAFÉ - RESTAURANT - KONDITOREI

TONI FLORY

hält sich mit Speisen und Getränken
an den Kirmestagen bestens empfohlen

— Verkehrslokal der Kirmesgesellschaft —

Hotel-Gaststätte *Lindenhof*

Gartenterasse, Rheinblick, Bundeskegelbahn

erstklassige Küche und gepflegte Getränke
an den Kirmestagen **TANZ**

Es laden ein: **Gerhard Janning u. Frau**

Zum „Stillen Winkel" Dokler

an den Kirmestagen wie immer
gepflegte Getränke und gute Küche

Die beliebten KÖNIGSBACHER BIERE

Weinhaus - Metzgerei

Josef Puth

preiswert
in Getränken und guten Speisen

Emser Straße 346

Wiedereröffnung!
am Kirmessamstag

Restaurant **„Zur Post"**

Inh.: Adolf Ehle

Moderne Räume — Bekannt gute Küche
Im Ausschank: Das gute „Königsbacher Pils"

Gaststätte „Am Eck"

IM AUSSCHANK:

Es laden ein: SIMON GEISSEN UND FRAU

WILHELM WIRTZ

Bauklempnerei — Sanitäre Anlagen
Gas- und Wasserinstallation - Lieferant aller Gasgeräte - Reparaturen aller Art

Kobl.-Horchheim - Emser Straße 302 - Ruf 6140

CLAUS KARBACH
MALERWERKSTÄTTE

Malerei — Anstrich — Schriften — Tapezieren

KOBLENZ-HORCHHEIM
Bächelstraße 31 Telefon 6100

Geschäftsübernahme!

Kommen Sie zu uns mit frischem Mut, wir bedienen Sie preiswert, reell u. gut.

Damen- und Herrensalon
Christian Pretz FRISEUR
VORMALS BOHR

Meiner werten Kundschaft ein frohes Kirmesfest!

Frau Kath. Dörr
LEBENSMITTELHAUS
Heddesdorffstraße 8 Telefon 6248

TEXTILHAUS *Lena Müller*
Emser Straße 339, Telefon 6202

bietet zu günstigen Preisen:
Damen-Blusen, -kleider, -mäntel, Kostüme
Damen- und Herrenwäsche in großer Auswahl

Große Auswahl
in Qualitäts- und preiswerten 1953er Rhein- und Moselweinen

bietet Ihnen
Obst-, Gemüse-, Südfrüchte-, Lebensmittel- und Feinkostgeschäft

Klaus Stein

Emser Straße 327 · Telefon 6342

Die Hausfrau kennt schon ihre Stütze
GAS gibt sofort die volle Hitze
Jetzt der gute Rat, Gasherd mit Thermostat

Energieversorgung Mittelrhein
Werk Koblenz-Horchheim
die Fachhändler und konzessionierte Installateure

Frohe Kirmestage
in neuen Schuhen

von
Schuhhaus KRÄMER
seit 1887

Sinalco-Fabrik
MICHAEL HANNES
Moderne vollautomatische Abfüllung

BRODENBACH - MOSEL
Telefon: Hatzenport 108

Besichtigen Sie meinen Betrieb